

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 36.

42. Jahrgang.

Samstag den 5. März 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Am nächsten Sonntag Nachmittag halb drei Uhr wird Herr Inspector **Josenhaus**, früher in Basel, in der äußeren Kirche hier einen Vortrag halten, wozu alle Freunde der Mission eingeladen werden und was auch den Nachbargemeinden verkündigt werden möge. Die Opferbüchsen werden für die Missionsanstalt in Basel aufgestellt.

Den 4. März 1881.

K. Dekanatamt.  
Bücher.

Waiblingen.

## Pappeln-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Mittwoch**, den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr auf dem Stadtwaaßen 5 Pappelnstämme noch auf dem Stock (darunter 3 canadische) mit 50—60 cm Durchmesser und 10—15 m Länge, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Den 3. März 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Güterverkauf.

Jacob Friedrich Klingler, Schuhmacher's Wittwe, bringt am nächsten **Montag**, den 7. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus nachbeschriebene Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 14 Ar 16 M. Acker im untern schmalen Pfad, angekauft zu 512 M.
- 10 Ar 88 M. Acker auf der Leimengrube, angekauft zu 405 M.
- 15 Ar 56 M. Baumacker in der Spitalhalben, angekauft zu 522 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 4. März 1881.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

## Fahrniß-Verkauf.

Die in der Concurssmasse des entwichenen Johs. **Betsch**, Weingärtners von hier, vorhandene Fahrniß, bestehend in: Büchern, Mannskleidern, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, insbesondere 1 Keltierzuber, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 2 Wagen st. Zugehör, etwas Früchte, ein Rest Stumpenholz, eine Parthie Stängle und Pfähle, Kartoffeln, eine Parthie Angersfen und weiße Rüben, Dung, gespaltenes Brennholz, und ca. 8 Faß Gülle, sowie eine Parthie Stroh

bringt der Unterzeichnete am

**Montag** den 21. d. M.

von Vormittags 9 Uhr an

in der Behausung des **z. Betsch** im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. März 1881.

Der Concurss-Verwalter:  
Gerichtsnotar **Kuik**.

Waiblingen.

## Neckerverpachtung.

Die Ortsarmenpflege hat auf drei Jahre zu verpachten:  
Zellg **Kommelshausen**:

- 10 Ar 69 M. auf dem Schänzle,
- 10 Ar 34 M. allda.

Zellg **Fellbach**:

- 7 Ar 52 M. über dem Schüttelgraben,
- 7 Ar 52 M. ebendasselbst.

Zellg **Schmidlen**:

- 15 Ar 28 M. im kleinen Feld.

Liebhaber wollen sich nächsten

**Montag** den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus einfinden.

Ortsarmenpflege.

Großheppach.

## Bitte.

Eine unbemittelte Familie hiesiger Gemeinde wurde im Lauf des Winters von mehrfachem Unglück betroffen: Einem Kinde wurde durch Unvorsichtigkeit eines andern Kindes ein Finger abgehauen, bald darauf brach der Hausvater einen Fuß, so daß er jedenfalls bis zur Mitte Aprils arbeitsunfähig ist, und kürzlich mußte eine Kuh, die Hoffnung der Familie, mit Schaden geschlachtet werden. Dieselbe war im Herbst gekauft worden und konnte bis jetzt nur theilweise bezahlt werden.

Auf Grund dieser Nothstände wagen es die Unterzeichneten im Namen der schwer heimgesuchten Familie edle Menschenfreunde um milde Beiträge zu bitten.

Das gemeinschaftl. Amt.

Pfarrer **Geyer**. Schultheiß **Hoch**,  
in Waiblingen

die Expedition dieses Blattes.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Turnverein.

Nächsten Montag den 7. März

## Monatsversammlung

im Local, wozu hauptsächlich die Sänger zu zahlreicher Theilnehmung eingeladen werden.

der Turnrath.

Waiblingen.

Samstag den 5. März Abends präcis 7 1/2 Uhr versammelt sich die

## Steiger- abtheilung

bei Kamerad **D. Ankele**.

Der Hauptmann.

Waiblingen.

## 1300 Mark

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen  
Chr. **Bischoff**.

Waiblingen.

Johannes **Uetz** hat bis **Georgii** ein kleineres Heizbares

## Logis

zu vermieten.

Auch hat Obiger noch einige **Cantner Angersfen** zu verkaufen.

Hegnach,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Zweiter Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Nachlaß- bzw. Schuldsache des  
† Daniel Bild, gew. Tagelöhners hier,  
vorhandene, in den Nummern 154 und 157 d. Bl. vom vorigen Jahre näher be-  
schriebene Liegenschaft, kommt in Folge von Nachgeboten am  
**Dienstag den 22. März d. J.**  
Nachmittags 3 Uhr  
auf dem Rathhause in Hegnach zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Waiblingen, den 23. Febr. 1881.

R. Gerichtsnotariat:  
Luk.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag des Herrmann Haas, Schmieds  
hier, am

**Donnerstag den 10. d. Mts. Abends 7 Uhr**

nachbeschriebenes Anwesen bei Waldhornwirth Müller hier zum Ankauf:

P.-Nro. 506 ein 2stöckiges Wohnhaus, bestehend in Schmiedwerkstätte nebst  
2 Zimmern im parterre, im 2ten Stock 3 Zimmern und oben  
3 Bühnelammern, mit Keller und Hofraum, bei der Post.  
Brandversicherungs-Anschlag 6000 Mk.

Bemerkt wird, daß der vollständige Schmiedhandwerkszeug miterworben werden  
kann.

Hiezu sind die Liebhaber freundlich eingeladen.  
Den 2. März 1881.

Ehrl. Oppenkänder,  
G.-Rath.

Waiblingen.

## Schwarze Tibets und Cachemires,

sowie sämtliche andere schwarzen Kleider- und Jacken-Stoffe empfehle ich von den  
billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Gottlob Fißinger Sr.

## Gewerbeverein Waiblingen.

Der Unterzeichnete ersucht diejenigen Meister, deren Lehrlinge dieses Frühjahr an der  
**Lehrlingsprüfung**

theilnehmen wollen, dies mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Der Vorstand  
Reallehrer Stöck.

Waiblingen.

**Wichtig für**

## Auswanderer u. Konfirmanden!

Da mein Kleiderlager auf dieses Frühjahr gut sortirt ist, bringe ich solches  
in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

**Anzüge in Tuch für Erwachsene**  
von 25 bis 35 Mark,

**Konfirmanden-Anzüge 20 Mk.,**

**Kinderanzüge von 3 Jahren an**  
von 5 bis 12 Mark,

**Arbeitsbosen 3. 4. 5 Mk.**

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Jr. Schmid,  
Schneider und Kleiderhändler.

20 Mark  
monatlich

**Pianos**

ohne  
Anzahlung

Alle Instrum.  
werden  
eingekauft.

**auf Abzahlung**

bei Cassa  
10 0/0 Abz.

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe und Ansicht liefert die überall  
gerühmte und bestempfohlene Fabrik

Weidenlaufer,  
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.  
Preiscurant sofort gratis und franco.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle  
Heberall als vorzüglich anerkannte

**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut  
zutraglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum  
Waschen für Kinder.

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.  
Niederlage in Waiblingen bei D. Schätzle.

Waiblingen.

Guten

## Fruchtbranntwein,

per Liter 40, 45 und 50 Pfg.  
empfeht

J. G. Schmid, neue Stuttgarterstr.

Waiblingen den 3. März 1881.

## Garten-Verkauf.

Einen Küchengarten im Krautgäßle 2  
Ar Maßgehalt, habe ich im Auftrag zu  
verlaufen.

Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen,  
und können einen Kauf abschließen mit  
Stadtpfleger Spitz.

Waiblingen.

Ein geordnetes

## Laufmädchen

wird gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Eine sommerige

## Wohnung

samt Baden, hat auf Georgii zu ver-  
mieten

Johannes Ruppinger.

Korb.

Manuel Daß verkauft wegen Aus-  
wanderung am nächsten

**Dienstag den 8. März**

Mittags 11 Uhr

## 1 Pferd

samt Geschirr, eine Kuh, zwei  
Wagen, ein Handwägelchen, Pflug und  
Egge und allgemeinen Hausrath.

Waiblingen.

Zu Ehren des

**Geburts-Festes Seiner**

**Majestät des Königs**

versammeln sich alle

im Jahr 1823 Geborne

**Sonntag Nachmittags 3 Uhr bei Metzger-**  
meister Hertneck.

Mehrere 23er.

Waiblingen.

Gute

## Cigarren,

2 Stück 5 Pfennig empfiehlt

J. G. Schmid, neue Stuttgarterstr.

Hochdorf.

Müller Kühnle hat einige hundert  
Säcke

## Spreuer

zu verkaufen.

Waiblingen.

Aus der Dieterle'schen Pflege ver-  
pachtet Unterzeichneter nächsten

**Montag, Abends 7 Uhr**

1 1/2 Vrtl.

## Acker

beim Hasenwäldle auf drei Jahre, wozu  
Liebhaber einladet

Gottlob Dreyer.

Waiblingen.

## Kriegerverein.

Heute Samstag

**Monats-**

**versammlung.**

im Lokal. Zahlreiches Er-



scheinen erwartet

der Ausschuss.

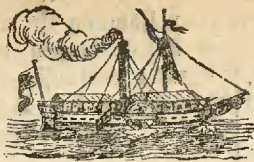
Waiblingen.

Einen neuen

**Confirmanten-Rock**

hat zu verkaufen.

Chr. Schäfer.



**Auswanderer**  
nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Klasse  
über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen.

Der Bezirksagent:  
Gustav Salz, Waiblingen.

**Württemberg.**

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschliessung des R. Staatsministeriums vom 9. Febr. die erledigte evangelische Pfarrei Neckarrens, Def. Waiblingen, dem Pfarrverweser Dr. Christoph Julius Schwarz in Rohr, Amts-Defanat Stuttgart, übertragen.

Stuttgart, 25. Febr. 47. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Ministertisch befinden sich Minister v. Kerner, Justiz-Chef v. Faber, Regierungs-Kommissär Probst und v. Winterlin.

Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die Schenkungssteuer. Die allgemeine Debatte darüber eröffnet von Boscher. Derselbe kann sich mit der Schenkungssteuer nicht befreunden. Die meisten Schenkungen kommen von Eltern an die Kinder. Bei kinderlosen Ehen gehen die Erbschaften meistens in sehr viele Theile. Schenkungen unter Lebenden kommen sehr selten vor. Eine große Gefährdung der Erbschaftssteuer sei nicht zu befürchten. Wer den Staat um die Erbschaftssteuer betrügen wolle finde auch andere Mittel hierzu als die Schenkung. Die Schenkung werde doch in den aller seltensten Fällen der Behörde angezeigt. Wenn ein Rechtsanwalt für einen gewonnenen werthvollen Prozess, wenn ein Arzt für eine gelungene schwierige Operation, wenn ein Geistlicher für die Wiederherstellung des Seelenfriedens eines Reichthums ansehnliche Geschenke erhalten, so könne man diesen unmöglich zumuthen, solche Schenkungen zu versteuern. Dieses Gesetz würde sehr viel Kladderien zur Folge haben, sehr bald allgemein verhasst sein. Redner empfiehlt seinen Antrag, über die Schenkungssteuer zur Tagesordnung überzugehen. Hoh: Wenn man die Schenkungen von Liegenschaften besteuere, so müsse man auch die Schenkungen an mobilem Besitz einer Steuer unterwerfen. Eine Verletzung des Geheimnisses der Schenkungen werde auch nicht zu befürchten sein. Wenn der Fiskus erst die Steuer hat, ist er sehr verschwiegen. Schenkungen, welche erst nach dem Tode zum Vollzug kommen, seien doch jedenfalls zu besteuern. So lange diese Steuer und die auf die Schenkung von Liegenschaften besteuere, sei ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung inkonsequent. Mohl spricht gegen die Schenkungssteuer. Sie sei kein Schutzmittel gegen Desconfaktion. Im Auslande sei sie längst durch die Praxis durchbrochen. Bei uns sei es vornehmlich die erhabene Königsfamilie, welche große Schenkungen mache. Alle diese müßten für die Folge versteuert werden. Wenn man die Steuer annehme, so werde man auch die Stipendien, kurz alle Wohlthaten besteuern müssen. Wohin solle es aber führen, wenn man erst dahin gelange, die Pietät zu besteuern? Lautenschlager ist gegen den Antrag v. Boscher. Man habe die Erbschaftssteuer angenommen und wenn man a gesagt, müsse man auch b sagen, sonst sei man inkonsequent. Frhr. v. Gemmingen spricht für den Antrag Boscher, bestrittet, daß die Schenkungssteuer eine nothwendige Folge der Erbschaftssteuer ist und spricht sich besonders gegen den Ansat der Schenkungssteuer aus, der geradezu zur Umgehung der Steuer auffordere. Was durch die Steuer erreicht werde, stehe in keinem Verhältniß zu dem Widerwärtigen, das sie mit sich bringe. Richterstatter Untersee gibt zu, daß die Schenkungssteuer etwas sehr Unsympathisches, Kästiges habe. Man wolle ja aber nur die Schenkungssteuer zur Ergänzung der Erbschaftssteuer einführen. Wenn man die Schenkungssteuer nicht annehme, so fordere man geradezu zur Umgehung der Erbschaftssteuer auf. Justiz-Chef v. Faber konstatiert, daß es der Regierung große Ueberwindung gekostet, die Vorlage einzubringen. Man habe sie aber im Schooße der Regierung als eine absolute Nothwendigkeit erkannt; ohne sie werde die Erbschaftssteuer auf das Aeußerste gefährdet. Redner wendet sich gegen v. Gemmingen, beweist die Nichtigkeit des Ansatzes der Schenkungssteuer wegen der Liegenschafts-Actse und widerlegt sodann die verschiedenen Einwendungen gegen die Steuer. v. Bizer spricht für den Antrag v. Boscher. Der Präsident stellt den Art. 17 mit in die Debatte. Derselbe lautet: Schenkungssteuer wird erhoben von den durch Schenkung unter Lebenden vermittelten Vermögensübertragungen, und zwar a) von Schenkungen an Liegenschaften und denselben gleichgeachteten Rechten, b) von einer Schenkung an beweglichem Vermögen wenn deren Werth den Betrag von 350 Mk. übersteigt. Ist im Falle lit. a der Gegenstand der Schenkung im Lande gelegen, so ist solche der Steuer unterworfen, auch wenn der Schenkgeber oder der Beschenkte, oder beide Nichtwürttemberger sind. Schenkungen von beweglichem Vermögen sind nur steuerpflichtig, wenn der Beschenkte ein im Lande lebender Württemberger ist. Der Besteuerung unterliegen

auch die zur Vergeltung gemachten (remuneratorischen) und die mit Auflagen oder Gegenleistungen beschwerten Schenkungen. Der Werth einer dem Beschenkten gemachten Auflage oder einer ihm obliegenden Gegenleistung kommt von dem zu besteuern den Werth in Abzug. Finanzminister von Kerner vertheidigt die Schenkungssteuer. Auf Antrag v. Boscher wird Art. 17 wieder außer Debatte gestellt. Haug (Ludwigsburg) spricht sich für die Schenkungssteuer aus. Mohl nimmt noch einmal gegen die Schenkungssteuer das Wort. Probst spricht gegen den Antrag v. Boscher und erinnert daran, daß in andern Ländern die Schenkungssteuer längst besteht. Ohne Schenkungssteuer sei die Erbschaftssteuer illusorisch. Es wird ein Schlufantrag angenommen. Antrag v. Boscher wird mit 54 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Für denselben stimmen die Abgeordneten v. Barmhüter, v. Wiederhold, v. Wolff, v. Stetten, Frhr. W. König, v. Gemmingen, Frhr. K. König, v. Mohl, v. Herman, v. Brollwarth, v. Degenfeld, v. Boscher, v. Hauber, v. Bizer, Reiser, Binder, Ruf, v. Weber, Eymann, Haug v. Ulm, Fritz, Kehrle, Mübel, Winter, Lenz, Faber, Sachs. Gegen den Antrag stimmen die Abgeordneten Lautenschlager, Edmund v. Dm, Baumgärtner, v. Schab, Ehner, Benz, Egelhaaf, v. Güttingen, Haug von Ludwigsburg, Dentler, v. Worlock, v. Georgii, Matthes, v. Lang, v. Merz, Ketter, v. Beck, Becker, Probst, Haigold, v. Kümelin, v. Schlierholz, Baumann, Schwarz, Mayer, v. Sid, Mann, Bopler, Reichert, v. Hofacker, Körner, v. Luz, Hartenstein, Vogt, Seifriz, Hohl, Eger, Simon, Zipperlein, Beutter, Weizsäcker, Holzherr, Haaf, Rapp, Ege, Kupferschmid, Ruffhaumer, Müller, Münz, Nicolai, Keemann, Boffeler, Untersee, Ellinger. Man geht zur Verathung des Artikels 17 (siehe oben) über. Hoh und Beutter stellen den Antrag bei Ziff. 6 zu setzen 500 Mark. Boscher spricht sich für die Freilassung der remuneratorischen Schenkungen und für den Antrag Beutter und Hoh aus, der sodann von Beutter begründet wird. Die Festsetzung einer zu niedrigen Summe werde leicht zu Provokationen gegenüber dem Schenker führen. Untersee spricht für den Antrag Beutter. Nachdem noch Freiherr Edm. v. Dm, und Regierungs-Kommissär Probst gesprochen haben, wird der Antrag Beutter-Hoh angenommen; ebenso im Uebrigen der Entwurf mit einigen unwesentlichen redactionellen Aenderungen. Schluf der Sitzung.

Stuttgart, 4. März. Militärischerseits wird das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs ganz wie in früheren Jahren gefeiert werden und zwar wird morgen den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr ein großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämtlichen Spielleuten und Musikcorps der hiesigen Garnison, und am 6. d. M. früh 8 Uhr Reveille mit 50 Salutschüssen stattfinden. Am 6. Vormittags 9½ Uhr ist für die Garnison in der evangelischen und katholischen Kirche Festgottesdienst; während des Segens werden 51 Salutschüsse abgefeuert. Nach dem Gottesdienst wird auf dem freien Platz vor der evangelischen Garnisonkirche die Parole ausgegeben. Zum Salutschießen ist eine Batterie 2. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 von Ludwigsburg nach Stuttgart kommandirt.

Stuttgart, 4. März. Vor einigen Tagen wurde die Wagn einer hiesigen Herrschaft durch die Fahndungspolizei wegen Diebstahls festgenommen. Dieselbe hat schon seit längerer Zeit mit Hilfe ihrer hier wohnhaften Schwester, einer Wäscherin, ihrer Dienstherrschaft Holz, Coaks, Schmalz, Eier und verschiedene andere Haushaltungsgegenstände gestohlen und ihrer Schwester überlassen. Bei der Hausdurchsuchung hat man ein reichliches Beweismaterial gefunden. Zwei weitere Personen, welche bei der Fortschaffung der gestohlenen Gegenstände thätig waren, wurden ebenfalls ermittelt und mit den beiden Schwestern dem Gericht übergeben. — Vor einigen Tagen wurde ein junger Mann hier festgenommen, welcher vor einigen Jahren im R. Naturalienkabinet hier, theilweise aus verschlossenen Behältnissen, eine größere Anzahl Naturalien entwendet und solche in letzterer Zeit zum Verkauf gebracht hat. — Gestern wurde der Portier einer hiesigen Möbelfabrik festgenommen, weil derselbe verdächtig ist, schon seit einigen Jahren seinen Prinzipal bestohlen und die gestohlenen Gegenstände mit Hilfe einer Weibsperson, welche in die betreffende Fabrik arbeitete, veräußert zu haben.

Keutlinger Alb, 1. März. In unserer Gegend findet man in Wäldern und auf Feldern Erdwälle und hügelartige Erhöhungen, die auf frühere Römerschanzen oder alte Grabhügel schließen lassen, und es werden von Zeit zu Zeit da und dort Nachgrabungen veranstaltet. Ein Deonom J. Dorn auf der Haltpost, der sich besondere Mühe gibt mit Nachforschungen, solche alte Schätze ans Tageslicht zu fördern, grub im vergangenen Monat

in der Nähe von Erpfingen Waffen aus, Degen und Speere mit perlentartigen Verzierungen. Bei der Haidpost selbst stieß er beim Graben auf ein gut erhaltenes Skelett, woran um den Hals, an den Armen und unter dem Knie metallene Ringe sich vorfanden, theilweise verziert mit Kofetten. Bei dem Skelett lagen auch zwei Pfeile, Eisenstücke von einem Wagen und eine steinerne Kugel.

Am Dienstag den 1. d. M. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde im Kanale der oberen Mühle in Burgstall, Oberamts Marbach, ein Mann mit mehreren schweren Verletzungen am Kopfe todt aus dem Wasser gezogen, welcher sofort als ein Bauer von Unter-Schönthal, Gem. Bachnang, erkannt wurde. Es wurde erhoben, daß derselbe den Tag zuvor Nachts gegen 8 Uhr aus einer Wirthschaft in Burgstall, in welcher er gezecht hatte, in ziemlich ange-  
trunkenem Zustande auf den Heimweg sich begeben habe. Ob nun ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Ulm, 1. März. Das „U. Z.“ meldet, daß der seit einigen Tagen verschundene verh. Kameralamtsbuchhalter von Wiblingen aus Wien geschrieben haben soll, daß er nicht mehr zurückzukehren gedenke. Auch einen Kommissionär von Söflingen soll plötzliche Wanderlust ergriffen haben; derselbe wird jedoch wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt.

Ulm, 2. März. Der Buchhalter F., am benachbarten Kameralamt Wiblingen, kam aus einem demselben vom 16.—18. vor. Mon. gewährten Urlaub nicht zurück. Die von der Finanzbehörde eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß er in den letzten Tagen von den Geldern, welche er gelegentlich von Holzverkäufen eingenommen hatte, nicht unerhebliche Beträge nicht abgeliefert hatte. Auf die hievon gestern an die Staatsanwaltschaft gelangte Anzeige wurde sofort dessen Verfolgung eingeleitet. Derselbe hatte am 26. vor. Mon. von Salzburg aus seine Schlüssel zurückgesendet und einen Bettel beigelegt, in welchem er den Entschluß ausspricht, sich selbst das Leben zu nehmen.

Ubingen, 2. März. In Balingen verschwand letzten Herbst plötzlich der Lehrbursche eines dortigen Metzgers, ohne daß trotz der eifrigsten Nachforschungen seither eine Spur über dessen Verbleib zu entdecken war. Bald entstanden die sinnlosesten Gerüchte und schließlich zirkulirte eine förmliche Mordgeschichte in der ganzen Gegend. Der dadurch schwer gekränkte Lehrmeister sah sich genöthigt, die Hilfe des Richters gegen die übelwollenden Gerüchte in Anspruch zu nehmen. Kamn ist nun dieser Tage ein müßiger Schwärmer in Folge dessen vom Schöffengericht empfindlich ange-  
sehen worden, so erscheint vorgestern Abend der Todtgeglaubte gesund und wohlbehalten im elterlichen Hause. Er hatte sich inzwischen da und dort herumgetrieben und zuletzt auf einem Hofe in der Nähe von Rottweil sich aufgehalten, wo er erkannt und zur Heimkehr veranlaßt wurde.

Münzingen, 2. März. Gestern früh wurde in Feldstetten eine 29jährige Frau todt mit eingeschlagenem Schädel im Stall aufgefunden, und noch am selben Tage wurde deren Gatte als der That verdächtig in Haft genommen. Ehehliche Zwistigkeiten sollen den Anlaß gegeben haben. Heute begaben sich die Aerzte von hier und der Staatsanwalt von Ulm an den Ort der That, um die Legalinspektion vorzunehmen.

Langenburg, 3. März. Am letzten Samstag begab sich der hiesige Kaufmann A. B. nach Billingsbach, um Gelder einzulassiren, und kehrte unterwegs in Stabosdshausen ein. Von da an aber verliert sich jede Spur von ihm. Da er nur einige Mark mitgenommen, so fürchtet seine Familie ein Unglück.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. Prinz und Prinzessin Wilhelm begaben sich heute Nachmittags um 2 1/2 Uhr nach Potsdam, wurden von den Behörden, den Vertretern der Stadt und vielen Deputationen feierlich am dortigen Bahnhofe empfangen und hielten durch die glänzend geschmückten Straßen unter dem unausgesetzten Jubel der Spalier bildenden Bevölkerung ihren festlichen Einzug in das königliche Schloß.

München, 3. März. Der Polizeibericht meldet: In Stuttgart hat kürzlich ein angeblicher F. A. Römer aus Amerika bei einem dortigen Auswanderungs-Agenten 100 Dollars erschwindelt und sich flüchtig gemacht. Derselbe verübte in Heidelberg, Mannheim, Frankfurt a. M. und in Rotterdam ähnliche Schwindeleien, bald unter dem Namen von Rönnerik, Chef-Redakteur der Newyorker Staatszeitung, bald unter dem Namen Bunau von Berg. Der Schwindler pflegt sehr nobel aufzutreten, die amerikanischen Konsuln zu besuchen, namentlich aber bei den Auswanderungs-Agenten sich einzufinden, deren Vertrauen er durch eine außerordentlich gute Personalkennntniß von sämtl. Schiffs- und Auswanderungs-Agenten zu gewinnen weiß. Da anzunehmen ist, daß dieser Hochstapler seine Schwindeleien auch andertwärts fortsetzt, wollen wir auf denselben aufmerksam machen.

In Fürth ist beim Valle des „Bürgerbundes“ ein Dienstmädchen plötzlich todtlich geworden und mußte nach Erlangen ins Irrenhaus verbracht werden.

— Die Bevölkerungsziffer für das Deutsche Reich nach der letzten Zählung ist durch das kaiserliche Statistische Amt auf Grund der Mittheilungen der statistischen Centralstellen der Einzelstaaten nunmehr vorläufig festgestellt. Danach ergibt sich Folgendes. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs betrug:

Am 1. Dez. 1880: 45 194 127 Einwohner.

„ „ „ 1875: 42 727 360 „

„ „ „ 1871: 41 058 792 „

Dieselbe hat demnach in der vierjährigen Volkszählungsperiode 1871—75 um 1 668 568, d. i. jährlich um 417 142 Köpfe, in der fünfjährigen Periode 1875—80 um 2 466 767, d. i. jährlich um 493 555 Köpfe, zugenommen; oder, aufs 1000 der mittleren Bevölkerung berechnet, in der erstgenannten Periode um 10,0‰, in der Zeit 1875—80 um 11,2‰.

#### Ausland.

— Alle englischen Blätter enthalten lange Berichte über die Niederlage auf dem Majubaberg. Sie stimmen darin überein, daß von Munitionsmangel nicht die Rede sein konnte. Außer der Munitionsreserve führte jeder Mann 80 Patronen bei sich, und kein einziger englischer Soldat, geschweige denn eine größere Abtheilung, hatte sich verschossen. Die Boeren nahmen die noch wenige Stunden vorher von Colley für uneinnehmbar erklärte Stellung durch einen regelrechten Sturmangriff. „In der ganzen Sache“, sagt Standard, „ist nichts Besonderes außer der Thatfache, daß eine für sturmfrei erachtete und von einem starken Corps regulärer britischer Truppen besetzte Stellung von einem Feinde genommen wurde, dem man bisher keine militärische Schulung zugetraut hatte. Weder Munitionsmangel noch irgend welche sonstige Nachlässigkeit hat die Niederlage der Engländer veranlaßt. Die Boeren klonnen in aufgelösten Schützenlinien den Berg hinan, indem sie sich jeder natürlichen Deckung durch Felsen und Steine aufs ausgiebigste bedienten. Hier und dort, je nachdem das Terrain es erlaubte, vereinigten sie sich in größeren Massen. Die Engländer hielten Stand, bis sich irgendwo in ihrer Linie ein schwacher Punkt zeigte. Dort brachen die Boeren ein und damit war das Schicksal der englischen Kolonne besiegelt. Was weiter folgte, war nicht mehr Kampf, sondern Gemetz.“ Dazu bemerkt Standard: „Die Bewegungen der Boeren vollzogen sich so wunderbar exakt und den Verhältnissen entsprechend, als ob sie nach allen neuesten Regeln der Kriegskunst von den besten deutschen Linienoffizieren geführt worden wären.“ Von den Berichterstattern der englischen Blätter, die Colley begleiteten, hat derjenige der Daily News noch nichts von sich hören lassen; man vermutet, daß er todt oder verwundet sei. Der Berichterstatter der Times versteckte sich in eine Höhle und ging dann zu den Holländern über, die ihn vortrefflich aufnahmen und ihn vor einen ihrer Befehlshaber führten. Von diesem wurde er zur Leiche Colleys geführt und es wurde ihm ein Freipaß gegeben unter der Bedingung, daß er aus dem englischen Lager Hilfe und Pflege für die zahlreichen englischen Verwundeten herbeihole. Das Benehmen der Holländer schildert er als siegesgewiß, aber ruhig und würdevoll; ihre Behandlung der Verwundeten als christlich und human. Die Boeren hätten ihren glorreichen Sieg nicht ihrer Tapferkeit, sondern der Hilfe Gottes zugeschrieben.

Newyork, 28. Febr. Das katholische St. Patrick's Waisenhaus in Seranton, Pennsylvania, brannte in der vorigen Nacht nieder. Es befanden sich in demselben unter dem Schutze von barmherzigen Schwestern 40 Kinder unter 12 Jahren. Beim Ausbruch des Feuers schloß eine Schwester das Schlafzimmer der Mädchen auf und alle 23 entkamen; als sie auch dasjenige der Knaben öffnen wollte, trat ihr ein Fremder auf der Treppe entgegen und verbot ihr, wegen der Gefahr, weiterzugehen und weil, wie er sagte, alle sich bereits gerettet hätten. Als die Feuerwehrleute später die Thüre des Schlafzimmers aufbrachen, fanden sie die 17 Knaben todt in ihren Betten — sie waren erstickt, nur 2 hatte das Feuer selbst verletzt.

Meiningen, 1. März. Ziehung der Meiningener 7-fl.-Loose. Serien: 227 281 287 326 436 568 675 768 1159 1196 1349 1372 1551 1866 1925 2131 2293 2294 2390 2466 2514 2523 2672 2938 2965 3048 3090 3273 3619 3933 4019 4309 4794 4806 4833 4853 5065 5154 5239 5254 5286 5432 5481 5720 5737 5770 6424 6568 7008 7087 7209 7537 7687 7731 8159 8527 8897 8938 9197 9221 9439 9463 9491 9504 9572 9580 9664 9789 9817 9828.

Lizard, 25. Februar. Der Postdampfer „Vaderland“ passirte auf der Reise nach Antwerpen.

Antwerpen, 26. Febr. Der Postdampfer „Nederland“ der Ned Star Line ist nach Philadelphia abgegangen.

#### Räthsel.

Berfertigt ist's seit langer Zeit,  
Doch mehrentheils gemacht erst heut;  
Höchst schätzbar ist es seinem Herrn,  
Und dennoch hütet's Niemand gern.